

Erleuchtung

Die Klientin wird während der Tiefenentspannung auf Meereswellen abgesetzt. Der freilaufende synergetische Prozeß beginnt:

KI: Also ich habe einfach keine Lust mehr, auf diesen sanften Wellen herumzureiten; ich will jetzt endlich was tun und bin da an Land und geh schnellen Schrittes in dieses Land hinein. Also ich schlag mit einer Machete einen Weg, und ich will da jetzt einfach was tun, aber was, weiß ich immer noch nicht. - sie beschreibt ihre Wahrnehmung - Ja, ich weiß ja nicht, ich bin das alles, ich bin eins mit allem diesem, ich bin die Machete, ich bin der Weg, ich bin das Gras, ich bin das Bambus, ich bin einfach alles das und ... brr ich brauche ja eigentlich keinen Weg zu schlagen, ja aber, ich möchte doch weiter. Ja, jetzt stehe ich da und bin das alles und brauche nicht zu schlagen. Aber jetzt stehe ich wieder total verdutzt da und weiß nicht weiter. Gut, da stehe ich jetzt und bin das, und? Da kann ich ja nicht stehenbleiben und verfaulen und so und sagen „Ha, ich bin das alles, toll“. **Dieses Einssein ist kein theoretischer Gedanke oder Wissen, sondern es wird direkt erlebt. Aber was dann? Energie muß sich immer ausdrücken!**

Th: Dann schau mal, was dir die Situation anbietet.

KI: Jetzt kommt als erstes da so'n Yogi hoch, der sich da auf die Erde setzt und da nicht mehr aufsteht und dann da die Würmer hochkommen und sowatt alles. Ja, sitzt der da und wartet da. Wat weiß ich, auf die Erleuchtung oder auf wat der da wartet. (lachend) Ich weiß gar nicht, ob der noch sprechen kann, der ist so voller Lianen und voll Moos und voll Würmern und voll wat weiß ich wat nicht alles. ... Ah, jetzt hat er die Augen aufgemacht und guckt mich aus

ganz wütenden Augen an. **Wenn er wütend ist, hat ein Anteil in ihr noch Wut, ist also unerlöst - nicht in Harmonie.**

Th: Ah, du hast ihn gestört. Guck mal, er ist gar nicht in seiner Mitte, er ist störrisch. Sag es ihm.

KI: Du machst dir da was vor. Du brauchst gar nicht so heilig zu tun, du hast dich geirrt, daß ist nicht der Weg. Du sitzt hier nur und verfaulst, mehr nicht. ... Jetzt weint er plötzlich und sagt „Alles umsonst, alles vergebens, was soll ich tun?“ **Hinter dieser Wut ist Traurigkeit und Sehnsucht, noch nicht in Harmonie zu sein.**

Th: Gib ihm einen Tip, was könnte er tun? Ich meine, er hat sich ja bemüht.

KI: Ja komm, steh auf, sag ich zu ihm, schüttel dieses ganze Gewürm ab, wir gehen zusammen, mal gucken, was wir zusammen machen können, ich weiß auch nicht, was ich tun soll, gucken wir zusammen. **Würmer: der Zerfall alles Irdischen ... Eindringen unliebsamer Gedanken und Gefühle.** Ja, ist wohl sehr traurig, muß man schon sagen, aber er geht mit, er sieht dat schon ein.

KI: Ja, jetzt gehn wir zu zweit, mal gucken, wat da los ist. ... Wir sammeln da so richtig Elemente auf, die alle da so versteinert nicht wußten, was sie tun. **Erstarrte Anteile kommen in Bewegung ...** Wir sind jetzt plötzlich ganz viele, boa! Alle, die jetzt da auf dem Weg irgendwie saßen und nicht wußten, was sie tun sollten, gehen jetzt mit uns, lieber Gott. ... Also, ganz klar ist, daß wir in ein anderes Land müssen. Zuerst müssen wir mal aus dem Dschungel raus und dann müssen wir durch den Fluß, daß alles, was Gewürm und Getier ist, gereinigt wird. **Fluß: Reinigungssymbole tauchen von selbst auf.** Wir müssen uns da reinigen in diesem Fluß, wir gehen da alle durch und reinigen uns und wir kommen da auf der anderen Seite raus und da ist kein Urwald mehr, da ist eigentlich nur so Ebene, Wüste würde ich fast sagen. **Wüste: Brachliegende Energiebereiche kommen ins Bewußtsein und wollen erlöst werden.** Na, jetzt verbrennen wir uns aber die Füße, wir haben keine Sandalen an, nix, wir verbrennen uns die Füße da in diesem heißen Sand. Was machen wir denn jetzt? Es ist unerträglich diese Brandblasen. - Der Therapeut fragt, warum sie keine Schuhe tragen - Weil es im Urwald keine Schuhe gibt, Mensch, ist doch klar.

Th: Also in deinem Unterbewußtsein ist alle Möglichkeit gegeben,

oder? **Im Unterbewußtsein sind immer potentiell alle Möglichkeiten vorhanden, bzw. man sieht im Umkehrschluß die persönlichen Einschränkungen, die es wiederum unmöglich machen.**

KI: Also, ich müßte erstmal gucken, also im Urwald gibt es keine Schuhe, außer Blattschuhe und die haben wir ja auch nicht mitgenommen, wir sind einfach so losgetappt ohne nachzudenken. ... Jetzt laß ich da einfach ein Flußbett kommen und durch dieses Flußbett kann man waten und unten in diesem Flußbett ist kühles Wasser, da gehen wir jetzt durch. Ja, wir gehen jetzt durch dieses Flußbett und das ist ja auch, glaub ich, ein Weg, ein Flußbett ist auch ein Weg, ja. Also da gehen wir jetzt entlang und die Füße kühlen sehr gut und die heilen auch da wieder gut, die ganzen Brandblasen gehen da weg und jetzt geht das so ein bißchen den Berg rauf. Kann mir mal einer sagen, wieso ein Fluß bergauf fließen kann? **An dem bergauffließenden Fluß ist die Wahrhaftigkeit des inneren Materials zu erkennen, es ist nicht ausgedacht. Jeder Energie-weg geht nach oben, zum „Höchsten“ hin.**

Th: In deinem Unterbewußtsein ist nichts unmöglich.

KI: Ja, weißt du, da ist ja kein fließendes Wasser drin, da ist ja nur unten stehendes Wasser. Aber gesundes Wasser. Tja also, wir müssen ja hier mal weitergehen und das geht ja jetzt sehr steil den Berg rauf, ganz steil den Berg rauf. Jesses ne, is das schwierig da. Einige Elemente schaffen das gar nicht mehr. Das ist viel zu steil für die. Also, ich muß ehrlich sagen, da bin ich jetzt sehr ungehalten, sehr ungeduldig, weil die uns hier aufhalten. **Wenn ein Ziel sichtbar wird, taucht auch das Bewußtsein über den Abstand auf: Spannung (Unruhe) ist da.** - Der Therapeut fordert zur direkten Kommunikation auf - Ihr haltet uns hier auf! Ja, sie sagen, sie hätten keine Energie mehr und sie könnten diesen steilen Berg nicht gehen und wir sollen sie tragen. Ich habe keine Lust sie zu tragen. ... In dem Moment als ich es ihnen sage, habe ich es bereut und hab gedacht, sind ja doch arme Schweine da. **Ausdrücken verändert sofort, da Ausdruck die Erlaubnis zum Fließen der Energie vorausgesetzt!** - Direkte Kommunikation wird erneut eingefordert Ihr seid doch arme Schweine da. Wir nehmen euch schon mit, gehen wir eben etwas langsamer. Das geht, gehen wir etwas langsamer und die kommen dann auch mit, gut, ich nehme sie alle mit, ich nehme sie einfach alle mit. So jetzt kommen wir da oben hin, ganz oben sind wir, ganz oben. Ja, die Anstrengung hat sich schon gelohnt, jetzt sind wir alle oben, ganz oben, da scheint die Sonne. Hach, da steht ne Bank, ach du lieber Gott, ja wunderbar, es ist, als ob alles Schwere von uns abfiel, wir können uns setzen.... Ah, das fühlt sich sehr gut an. Weißt du, was ich sehr erstaunlich finde, wie man sich über eine Sonne freuen kann, wo wir doch gerade durch die Wüste gegangen sind. ... Weißt du, was ich meine? Es ist eine ganz andere Sonne. **Die Wahrnehmung verändert sich, da der Kontext verändert ist.** Also die Sonne sagt, das war der Weg der Läuterung und der ist nie schön, da brennt die Sonne immer. Und hier oben ist alles gesund.

Th: D.h., wenn du angekommen bist, ist es wunderschön. Kannst du das annehmen? **„Angekommen“ - wie drückt es sich energetisch aus?**

KI: Ja. ... So und jetzt guck ich um mich herum und wir sind ja nun viele und wir haben ja überhaupt kein Haus. Jetzt müssen wir uns erstmal was zum Wohnen suchen, wir wollen ja nicht draußen wohnen, wir wollen ja ein Haus haben. Ja, und wir bauen uns jetzt ein wunderschönes Haus. Ja, das haben wir uns jetzt gebaut, hatten wir wenigstens etwas zu tun. ... Das hat Spaß gemacht, bauen mit allen Elementen ... wir haben auch alle Platz, jeder hat sich sein Zimmer so eingerichtet wie er lustig ist. Ja und jetzt sind wir damit fertig, und jetzt? Jetzt hätten wir ja eigentlich Zeit, uns mit uns selber zu beschäftigen, wir können ja eigentlich keine Langeweile mehr haben, wir sind ja jetzt ganz viele in einem Haus. Wir könnten uns jetzt ja eigentlich auch genügen, ne?

Th: Ja gut, dann guck mal, was du so tagsüber erlebst, wie es dir geht damit und was passiert, nach einer bestimmten Zeit. **Den neuen stabilen Zustand - „Angekommen zu sein“ - durch Zeitprojektionen überprüfen.**

KI: Ja da kommen plötzlich Leute vorbei und sagen, „Wer seid denn ihr? Was ist denn das? Ihr genügt euch ja selber und das ist eigentlich sehr schön, wie habt ihr das gemacht? Ihr seid so fröhlich, so glücklich, so liebevoll, so ganz, wir möchten das auch, wie geht das?“ Ha, da sage ich ganz frech, geh durch die Wüste, dann wirst du es erleben - oder komm einfach in unser Haus und erleb uns, erleb uns und dann wirst du das von selber werden.

Th: Gut, das waren ja jetzt zwei ganz unterschiedliche Botschaften, entweder erleben oder durch die Wüste gehen.

KI: Ja. ... Also einer, der jetzt da bei uns ist, muß ich sagen, den empfinde ich jetzt aber als Störfaktor. - Direkte Ansprache - Du störst ein bißchen. Ja, er sagt, er findet das so anstrengend, andauernd so ... so ganz zu sein ... das ist ihm zu anstrengend.

Th: Ja, ja er ist es nicht aus sich selbst heraus, deshalb muß er sich ein bißchen bemühen und deshalb ist es anstrengend. Mußt du ihn doch durch die Wüste schicken. **Lernen durch beispielhaftes Miterleben funktioniert nicht ausreichend. Die störenden Anteile sabotieren.**

KI: Ja, schicken wir ihn durch die Wüste, tschüß, ab ... ja, der geht schon, aber irgendetwas stimmt mit mir nicht, daß ich das nicht ertragen konnte, daß ich ihn als Störfaktor empfunden habe, so geht es ja auch nicht, oder?

Th: Das würde heißen, du fühlst Dich nur unter „Erleuchteten“ wohl.

KI: Vielleicht ist es wirklich so, daß ich mich so sehr nach - sagen wir mal - Menschen sehne, die einfach heiler sind, ja.

Th: Das würde dann auch bedeuten einen unerlösten Anteil in dir schicken du durch die Wüste, damit er sich erlöst. Es ist ja auch richtig, wenn du so willst, es gibt anscheinend Anteile in dir, die sind noch nicht heil und die sollen heil werden, d.h. die sollen durch diese Wüste wandern, sollen sich selbst erfahren heißt das.

KI: Es ist übrigens ein Mann. - **Ihr männlicher Anteil** - Der sagt jetzt, wenn die Alte meint, daß ich jetzt sauer wär, weil ich durch die Wüste muß, da irrt die sich aber schwer, ich gehe jetzt hier durch diese Wüste, das wollen wir doch mal sehen. Wenn die meint, daß die mich klein kriegt, da gehe ich eher 10 Mal durch die Wüste, als daß ich klein beigebe.

Th: Ah so, man hätte ihm nicht verraten dürfen, um was es geht, er will jetzt nicht klein beigegeben, er will keinen Weg der Läuterung gehen, er will den Weg der Läuterung einfach überstehen.

KI: Er will die Macht behalten. Eigentlich bräuchte er ja bloß **einmal** durch die Wüste gehen.

Th: Ja, er soll einmal richtig durch die Wüste laufen, dann wird er geläutert, statt die Macht behalten und 10 oder 20 Mal durch die Wüste laufen. **Niemand kann die Existenz austricksen.**

KI: Ja, sagt er, was erwartest du jetzt eigentlich von mir, soll ich Dornenbüsche aus dem Boden hervorzaubern oder soll ich jetzt in die Knie sinken und Jesus spielen. Oder was soll ich eigentlich? Was erwartest du denn von mir, daß ich in dieser Wüste hier tun soll? ... Eigentlich weiß ich das auch nicht.

Th: Dann sag ihm, du weißt auch nicht Bescheid. Er muß es selbst herausfinden, d.h. du spielst nicht für ihn Guru.

KI: Ja, nun find das mal selbst raus, was du da tun sollst. Jetzt steht der da und schreit und tobt auf einer Stelle, ist voller Wut. Der ist knallrot voll-er Wut und sagt du kannst mich ... also nee! Er schreit, aber nicht nur einmal ... ich begreif überhaupt nicht, was du von mir willst.

Th: Ja guck mal, es geht gut ab? Du überläßt ihn sich selbst und schon gerät er außer Kontrolle. **Ein unlösbares Problem provoziert die eigenen kreativen Kräfte ...** Vorher wäre er 20 Mal durch die Wüste gewandert, jetzt läßt du ihn hängen und schon passiert was mit ihm. Er wird knallrot, er macht die Dynamische, es fließt aus ihm raus, wenn der so weiter macht, schafft er es auch.

KI: Der ist so etwas von wütend und so etwas von frustriert. Weil der überhaupt nicht weiß, was ich von ihm erwarte. Was erwarte ich eigentlich von dem, wer ist denn das überhaupt? Jetzt reizt er mich. Wer bist denn du, hab ich gesagt und dann sagt er , „wer bist denn du, wer bist denn du, wer bist denn du - ich bin du“. Ja, aber was soll ich denn dazu sagen, ich bin du, ja klar bist du ich, aber was denn von mir? Ich bin dein männlicher Anteil und ich hau dir gleich auf die Schnauze. Ich bin der männliche Anteil, der einfach voller Kraft ist, voller Selbstbestimmung, voller, voller, voller ... so etwas alles.

Th: Was macht er mit seiner Kraft?

KI: Ja, jetzt haut er da mit so einem Stock auf die Erde, aber nicht mit Wut oder so. Er sagt, paß mal auf, guck mal, was männliche Anteile auch können, außer sowas, guck mal, jetzt schlage ich hier auf die Erde und guck mal, da kommt jetzt Wasser. Das ist männliche Kraft. **Wirklichkeit wird sichtbar: wirkt.**

Th: Ja, er macht die Wüste fruchtbar.

KI: Leben schenken, sagt er. Ja, jetzt läuft dieses Wasser, ja es gibt ja so Wüstendünen, da läuft jetzt das Wasser runter auf die Welt oder so, also es ist einfach ein Fluß jetzt, einfach ein Fluß. **Männlicher Anteil bedeutet symbolisch: Aktivität.**

Th: Wie fühlst du dich, wenn du das so siehst? Der zaubert da ganz gut was hin.

KI: Ich habe ihn jetzt angeguckt und gesagt, konntest du das eigentlich nicht schon viel früher machen? Jetzt sagt er, gut haben wir zwei das gemacht und jetzt drehen wir uns um, nehmen uns so in den Arm und gehen zurück zum Haus. Das ist so eine Einheit. **Jetzt sind beide Pole Yin + Yang erlöst und im Gleichgewicht.**

Th: Guck einfach mal, ob er dir jetzt noch auf die Nerven geht, weil am

Anfang hat er dich ja noch gestört weil er so unerleuchtet war, guck mal, wie es jetzt ist.

KI: Nö, der stört mich überhaupt nicht mehr. Wir sind jetzt eigentlich so eine Einheit. Jetzt kommen wir in das Haus und da sind die vielen alle weg, die sind alle weg.

Th: Du brauchst sie nicht mehr, hast deinen männlichen Anteil gefunden. Die Gemeinschaft brauchst du nicht mehr, jetzt hast du deinen Mann, jetzt bist du ganz?

KI: Ja, also vom Gefühl bin ich jetzt ganz. Fühlt sich sehr gut an und das ist ja auch eine Einheit, die ist ja eigentlich durch nichts zu zerstören. Ja. Jetzt sitzen wir in dem Haus als Einheit, ja und dann? Was machen wir mit dieser Einheit? Wir fühlen uns wunderbar und gut. Ist das denn eigentlich das Ziel oder was ist jetzt los hier? Was ist denn das hier eigentlich? Und jetzt?

Th: Wenn du noch eine Frage hast, bist du anscheinend noch nicht ganz.

KI: Ja, doch ich schon, aber weißt du was, gut, ich bin jetzt ganz und so, aber ... ich kann ja auch jetzt mein ganzes Leben lang hier liegenbleiben und sagen ich bin ganz, oder wie?

Th: Keine Ahnung. Ja, wie ist das, wenn du ganz bist? Hast du keine Frage mehr, geht es dir gut?

KI: Ja, das ist es ja, es geht mir gut, kein Antrieb, kein nichts, kein gar nichts, es ist einfach gut.

Th: So einen Zustand hast du in dir erweckt, bring den mal in dein Leben rein. Geh mal in die Zukunft, mitten in dein Leben mit diesem Zustand. Vielleicht in einer Straßenbahn oder irgendwie so etwas, wie fühlt sich das an ... was passiert? **Kleiner Test in einer Zeitreise als Zukunftsprojektion zeigt die potentielle Wirksamkeit: die Auswirkung.**

KI: Ach ja, das ist ja gar nicht alles anders, das ist alles so wie es immer ist, es ist nur bewußt. Es ist ... das ist gar nichts anderes, weißt du das, das ist ja toll, das ist alles so wie immer, nur man sieht das jetzt. Nä, die sitzen da ganz stumpfsinnig blöd rum ... Ach, das ist gar nicht anders, das ist alles ganz, ach das ist aber toll, das ist aber schön ... lacht ... die sind ja doof da, die denken ja Wunder, das ist alles ... lacht

Th: Was machst du jetzt mit dem Wissen, daß du das weißt?

KI: Da kannste nicht mehr vor Lachen ... lacht ununterbrochen...

Th: Erzählst du es ihnen oder hältst du den Mund?

KI: Ach, was soll ich denn erzählen, die wissen ja gar nicht, wovon ich rede.

Th: Genau, ich sehe schon, du bist wirklich angekommen. Wenn du das Bestreben hättest, das erzählen zu wollen, wärst du noch nicht angekommen.

KI: Ach das ist ja ein Phänomen ... ja das ist aber toll ... So ein Quatsch ...lacht heftig weiter.

Th: Ein Quatsch mit der Erleuchtung?

KI: So ein Quatsch ... lacht herzlich weiter.

Th: Das war anstrengend, war ein weiter Weg? Obwohl bei dir ging es schnell, guck mal, vier Sessions und du bist da.

KI: Was ein Quatsch ... was ein Quatsch ... jetzt fahre ich nach Hause ... jetzt fahre ich nach Hause. ... Ist das erleuchtet? ... lacht immerzu ...

Th: Wollen wir uns jetzt noch darüber unterhalten oder wollen wir es einfach genießen? **Der Begriff „Erleuchtung“ wurde synonym verwendet, als „neuer stabiler Zustand auf einem höheren Niveau“: Lachen ist ein energetisches Indiz dafür.**

KI: Genau ... lacht weiter ...

